

Auslandssemester Erfahrungsbericht

**an der ESG UQAM
in Montréal, Kanada**

Wintersemester 2019/2020



École des sciences de la gestion Université du Québec à Montréal

315, Rue Sainte-Catherine Est

Montréal (Québec), H2X 3X2

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potentielle Interessenten sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung auf der Website und Print-Materialien unter Nennung meines Namens als Urheber.

1. Tipps zu Vorbereitungen

Anreise

Leider sind die Flüge nach Montréal nicht günstig, aber man sollte seinen Flug wirklich erst dann buchen, wenn man auch eine Zusage bekommen hat. Jedoch gibt es neben vielen Direktflügen mit Lufthansa auch viele Flüge mit Zwischenstopps, um den Betrag doch etwas niedriger zu halten. Von München nach Montréal braucht man beispielsweise bei einem Direktflug etwa acht bis neun Stunden. Man sollte mit 1.000€ rechnen für den Flugpreis. Bei Ankunft am Flughafen Pierre-Elliott-Trudeau gibt es den Bus #747, der direkt Richtung Downtown in die Stadt fährt. Ein Ticket kostet \$10 und kann beim Automaten der STM (Société de transport de Montréal) gekauft werden. Die Fahrt dauert etwa eine Stunde und der Bus hält auch direkt in der Stadt bei der Metro Station Berri UQAM. Da ich bei meiner WG jedoch erst ab dem 01. September einziehen konnte, habe ich eine Woche im Hostel und Hotel verbracht. Im Hostel kann man aber auch andere Austauschstudenten kennenlernen, da viele erst ab September in ihre Wohnungen ziehen können. Gute preisleistungswerte Hostels gibt es in Old Montreal oder Nähe Downtown bei Berri.

Gepäck

Während meines Aufenthaltes in Montréal von August bis Dezember habe ich gefühlt alle Wettersaisonen miterlebt. Im August/ September kann man noch den Indian Summer genießen – im November tritt dann so langsam der Winter ein. Je nach dem bis zu welchem Monat man sich in Montréal aufhält, kann man noch Temperaturen von -20 Grad erleben. Deshalb sollte man gute Klamotten mitnehmen, oder vor Ort in gute Schuhe und Winterjacke investieren. Zwei Koffer braucht man aber sicherlich.

Sprachkurs

Um seine Französischkenntnisse zu verbessern bietet die Universität Sprachkurse für jedes Niveau an. Hierfür wird in den Emails von ESG UQAM nochmals genauer eingegangen bezüglich der Anmeldung und dem Einstufungstest, welcher \$60 kostet. Die Teilnahme an solch einem Kurs findet über das ganze Semester hinweg statt.

Finanzierung

Ich habe mich für ein Stipendium bei PROMOS beworben. Das Bewerbungsprozedere hierfür war einfach, man benötigt ein Motivationsschreiben und muss ein Bewerbungsformular ausfüllen. Die Bewerbung läuft über das international Office der Lothstraße ab, wo man seine Dokumente nach dem Hochladen im Primuss Portal auch abgeben muss. Ich habe noch vor Antritt meines

Auslandssemesters die Zusage bekommen und das Geld wurde etwa einen bis zwei Monate nach Vorlesungsbeginn in Montréal auf mein Konto überwiesen. Nach dem Auslandsaufenthalt muss man wieder einen Erfahrungsbericht schreiben. Der Betrag ist zur Deckung der Miete in Montréal eine gute Pauschale.

Versicherung

Als deutsche Austauschstudenten an der UQAM sind wir dazu verpflichtet uns mit der Desjardins Versicherung versichern zu lassen. Darüber wird man jedoch noch oft in Emails von der ESG UQAM informiert. Bei dieser Versicherung muss man \$300 für ein Semester zahlen und \$600 bei zwei Semestern. Sollte man einen Arzt oder eine Praxis aufsuchen müssen, kann man dies problemlos machen und anschließend alle Rechnungen per Post an Desjardins schicken. Da man jedoch seine Versicherungskarte erst einige Zeit nach Semesterbeginn bekommt (Dokument per Email), kann es sein, dass man beim Arztbesuch eine Pauschale von \$150 – \$200 zahlen muss. Dies ist bei mir der Fall gewesen, da ich meine Versicherungskarte noch nicht erhalten habe. Nach Einsendung dieser Rechnung und der Rechnung meiner verschriebenen Medikamente habe ich jedoch einen Scheck von der Versicherung bekommen. In den Emails wird auch von einer RAMQ Versicherung gesprochen. Diese ist aber nicht für Deutschland gültig, sondern für Franzosen. Wir deutschen Studenten sind lediglich dazu verpflichtet, uns an die Versicherung des Desjardins zu halten.

Wohnungssuche

Anfangs hatte ich meine Schwierigkeiten eine Unterkunft zu finden, da viele Vermieter einen Vertrag von mindestens sechs Monaten vereinbaren wollen. Da muss man schon echt nachhacken und Druck machen, ob nicht doch ein Vertrag von vier Monaten möglich ist. Letztlich habe ich bei Facebook Gruppen Glück gehabt und bin in eine coole WG mit anderen Studenten gezogen. Bei solchen Gruppen kommt man schnell mit anderen in Kontakt, da empfehle ich Facebook sehr. Bekannte Internetseiten für private WGs wären Kijiji.ca und craigslist, beide mit sehr vielen Anzeigen. Kijiji.ca ist hier eventuell jedoch seriöser als craigslist.

Es gibt zwei Wohnheime der UQAM. Diese Internetseite gibt mehr Informationen: <https://vie-etudiante.uqam.ca/aide-financiere/ressources/hebergement.html>. Um in einem dieser Wohnheime ein Zimmer zu bekommen, sollte man sich so früh wie möglich darum kümmern. Etwa im Juni habe ich eine Email von ESG UQAM erhalten mit dem Hinweis, dass es in den Wohnheimen keine Plätze mehr gab, deshalb empfehle ich sich nach seiner Mitteilung über die Zusage selbst um einen Platz zu kümmern.

Mitzunehmende Dokumente

Bei der Einreise wird der Reisepass benötigt und das offizielle Dokument der ESG UQAM über den Austauschplatz quasi als Immatrikulationsbescheinigung. Da ich einen kanadischen Reisepass habe, musste ich mich nicht um ein Visum kümmern. Jedoch weiß ich, dass für die Einreise deutscher Staatsbürger ein ETA verlangt wird (Electronic Travel Authorization). Dies kann online beantragt werden und kostet etwa 7€. Mit diesem Dokument kann man sich bis zu sechs Monate in Kanada aufhalten und auch in die USA reisen.

2. Information zur Stadt / zum Land

Allgemeine Daten

Montréal hat etwa 1.8 Millionen Einwohner und ist die größte Stadt der Provinz Québec und auch die einzig offizielle bilinguale Stadt. Es gibt einige Viertel, die eher Französisch angehaucht sind, während in anderen mehr Englisch gesprochen wird. Jeder aus Montréal ist zweisprachig und die Leute verständigen sich problemlos in der Sprache, welche man bevorzugt mit einem. Montréal hat einen sogenannten Stadtberg, um den herum sich die Stadt ausbreitet. Daher auch der Name Mont Royal, nach dem Berg. Montréal liegt auf einer großen Insel, der L'Île de Montréal, und hat den Saint-Lawrence Fluss um sich herum. Montréal ist wahrhaftig eine Stadt des Multikulturalismus. Die Menschen dort haben alle so verschiedene Herkünfte und Hintergründe, was das Leben in der Stadt sehr interessant und spannend macht. Man lernt auch an der Uni Leute aus der ganzen Welt kennen. Man merkt sofort, dass die Kanadier eine sehr offene Mentalität haben und sehr hilfsbereit sind.

Kultur

Die französisch-kanadische Kultur ist etwas anders als anderen anglophonen Provinzen Kanadas. Die Québécois sind sehr stolz auf ihre Sprache und dies zeigen sie auch. Man wird in allen öffentlichen Einrichtungen, Geschäften etc. in beiden Sprachen angesprochen und alle Menüs, Aushängeschilder und Informationen sind auch auf beiden Sprachen niedergeschrieben.

Montréal ist in den wärmeren Saisonen als Stadt der Festivals bekannt. Ab Mitte Juli bis fast Ende September gibt es sehr viele kleine und auch große Festivals überall in der Stadt. Jeden Sonntag gibt es z.B. das Picnic Électronique oder im Juni ein weltweit bekanntes Jazz Festival. Es gibt aber auch sehr viele kleine Kunst-, Musik- und Straßenveranstaltungen im Quartier Latin, Place des Arts und auf den Saint-Catherine, Saint-Denis und Saint-Laurent Straßen. Was definitiv zu der Québec Kultur dazugehört ist das Gericht Poutine: Pommes mit heißer Bratensauce und einer

bestimmten Art von Käse, der beim Kauen ein quietschendes Geräusch macht. Die beste Poutine gibt es beim Restaurant La Banquise im Le Plateau Viertel. Ein beliebter Ort nach dem Feiern, denn das Restaurant hat 24 Stunden auf. Eine weitere sehr beliebte und bekannte Anlaufstelle der Kanadier ist Tim Hortons – eine Kaffee- und Donutkette. Diese gibt es überall in Kanada und ist der Ort, wo man sich seinen Kaffee und süße Teigwaren holt, denn preislich kann man den Laden kaum schlagen.

Wetter

Im August war das Wetter noch richtig schön und sommerlich. Mit dem Eintreten des Indian Summers, wo die Farben der Bäume wirklich traumhaft schön sind, tritt so langsam der Herbst ein. Im Oktober wird es dann herbstlich. Den ersten Schnee hatten wir schon Ende/ Mitte November. Die richtig kalten Temperaturen von bis zu -25 Grad treten aber eher Ende Dezember ein. Im November/ Anfang Dezember kann man aber mit viel Schnee und einen kälteren Winter als wie wir es in München für die Zeit gewöhnt sind, rechnen. Im Januar geht es aber meist erst richtig los mit den sehr kalten Temperaturen.

Sehenswürdigkeiten

Das Besondere an Montréal ist der Berg Mount Royal. Dieser ist zugleich ein Park mit vielen Wanderwegen und Teich auf seiner Spitze. Im Winter ein riesen Hit für Schlittschuhfahren und Rodeln. Old Montréal und der alte Hafen sind sehr bei Touristen beliebt. Dort gibt es viele Restaurants und im Hafen viele Attraktionen, wie Hochseilklettern und ein Riesenrad. Der alte Hafen ist ein beliebter Ort für Food Truck Festivals. Die Notre Dame Kirche befindet sich in Old Montréal und ist mit dem Place d'Armes eine beliebte kulturelle Sehenswürdigkeit. Das Quartier Latin, wo auch der UQAM Campus ist, ist bekannt für die Straßen Saint-Denis und Saint-Laurent, wo es sehr viele Bars, Clubs und Restaurants gibt. Eine beliebte Anlaufstelle für Studenten auch unter der Woche. Das Le Village, oder auch Gay Village, befindet sich auch Nähe der Berri UQAM Metro Station und erstreckt sich entlang der Saint-Catherine Straße. Diese Straße ist eine bekannte Einkaufsstraßenmeile von etwa der Metro Station Guy Concordia bis Berri UQAM. Auf dieser Straße befindet sich auch das Place des Arts, wo immer Kulturangebote geboten werden. In Montréal gibt es auch Viertel, wie Little Italy, den Place du Portugal und Chinatown, wo man Küchen aller Art entdecken kann. Übrigens in Montréal die nordamerikanische Stadt mit den meisten Restaurants.

Ausflugsziele

Québec City ist etwa drei Stunden Fahrt von Montréal und hat ein schönes europäisches Flair. Besonders im Winter ist die Stadt eine Reise wert mit ihren kleinen Gassen und Boutiquen. In der Nähe Monréals gibt es sehr viele Nationalparks, die sich sehr gut zum Wandern und Kajakfahren eignen. Wer weiter in den Nord-Osten will um Wale zu sehen oder eine Hütte für ein paar Tage mieten will, fährt nach Tadoussac den Saint-Lawrence Fluss weiter hoch.

Toronto ist etwa fünfeinhalb Stunden weg und entweder mit dem Zug ViaRail (leider sehr teuer bei last minute), oder mit Bussen von MegaBus oder Greyhound Canada zu erreichen. Da fangen die Ticketpreise bei \$10 an und es gibt viele Abfahrten an einem Tag. Wer nach Toronto fährt, sollte definitiv auch zu den Niagara Fällen fahren. Im Sommer/Herbst kann dort noch viel los sein, denn es gibt vor Ort viele Attraktionen um die Wasserfälle, als auch Museen, Freizeitaktivitäten etc. Niagara On the Lake gleich daneben ist eine reiche Region am Niagara Fluss und bietet sich für Radtouren und Weinproben an – eine sehr bekannte Region für kanadischen Wein.

Ottawa ist die Hauptstadt Kanadas und nur drei Stunden Fahrt von Montréal – da gibt es auch wieder viele Busse mit MegaBus, die dorthin fahren und günstig sind. In Ottawa kann man sich das kanadische Geschichtsmuseum und das Parlament der kanadischen Regierung anschauen. Dies ist sicherlich eine Reise wert.

Wer in die Staaten z.B. nach Boston der New York City reisen möchte, kann dort auch mit dem Bus einfach hinkommen, oder einen relativ preisgerechten Flug finden. Die Fahrt nach New York dauert etwa sechs Stunden.

Ansonsten veranstaltet die Gruppe Voya-G viele Ausflüge in der Gegend von Montréal für alle Austauschstudenten der ESG UQAM. Hierfür am besten deren Facebook Seite beitreten.

sonstige Besonderheiten usw.

a) Vor Ort

Informationen zur Wohnungssuche, Unterkunft (Kosten und Qualität)

Die Miete ist etwas günstiger als in München, dies kommt jedoch üblicherweise ganz darauf an wo man wohnt und ob allein oder in einer großen WG. Auf der sogenannten „West Island“ wohnen die Anglophones – da wird eher Englisch gesprochen. Die französischen Viertel sind auf der „East Island“, wie Le Plateau. Dies sollte man bei der Wohnungssuche im Hinterkopf behalten.

Sport-/ Freizeitmöglichkeiten

Die Universität hat das Centre Sportif als eigenes Sportzentrum. Da kann man als Student das Fitnessstudio und die Schwimmhalle gratis benutzen. Für weitere Kursbesuche, wie Pilates, Bauch-Beine-Po, Zumba uvm. kann man eine Karte für \$69 pro Semester erwerben. Zu Beginn des Semesters veranstaltet die ESG und speziell für Austauschstudenten die Gruppe VOYA-G einige Events, wie Grillen oder einen Festivalbesuch des Picnik Electronic, an denen auch Austauschstudenten teilhaben können. In einem WhatsApp Chat und auf Facebook wird man immer gut über die Veranstaltungen informiert.

Verkehrsanbindung

Die Metro- und Busverbindungen in Montréal sind gut ausgebaut. Zu Beginn des Semesters kann man sich eine OPUS-Karte holen – das ist quasi wie ein Semesterticket. Dies muss beim Studio photo de la STM gemacht werden. Man benötigt hierfür seine Immatrikulationsbescheinigung der UQAM, worauf man in seinem Studentenportal zugreifen kann, und \$15 für den Erwerb der Karte. Danach kann man diese monatlich aufladen (kostet \$50 pro Monat für Studenten) oder sich gleich ein Abonnement für vier Monate für \$204. Mit dieser Karte kann man auch zum Flughafen fahren und alle öffentlichen Verkehrsmöglichkeiten unbegrenzt nutzen.

Bankkonto

Ich verfügte bei meiner Ankunft in Montréal schon über ein kanadisches Bankkonto, weshalb ich hierzu leider nicht viele Informationen geben kann. Jedoch weiß ich von anderen Austauschstudenten, dass sie meistens mit Visa bezahlt haben. Für Studenten kann man jedoch bei ScotiaBank ein kostenloses Konto eröffnen lassen. Dafür am Besten einfach bei Ankunft in Montréal ein Lokal aufsuchen zur Beantragung eines Kontos.

Telefon/Internet

Mobilfunk ist im Gegensatz zu Europa um einiges teurer. Ich bin zu BestBuy gegangen, wo sie verschiedene Mobilfunkanbieter haben und habe mich dort einfach beraten lassen. Um 1 GB Internet zu haben muss man schon mindestens \$30 zahlen, wobei die großen Anbieter wie Vodafone, Bell oder Telus am teuersten sind. Ich habe mir einen Vertrag mit Fido geholt, denn diese haben meiner Meinung die besten Angebote und viele Extras. Für unbegrenzte Anrufe und SMS innerhalb Kanadas und mit 4 GB Internet habe ich \$55 (ohne Steuern) gezahlt. Für 2 GB zahlt man \$45. Das gute an Fido ist jedoch, dass man jederzeit kündigen kann. WLAN ist bei

vielen WGs dabei im Mietpreis. Zur Not könnte man sich auch einen Router kaufen, etwa bei WalMart oder auch BestBuy.

Einkaufsmöglichkeiten

Der größte Supermarkt ist wohl IGA und leider etwas teuer. Dann gibt es noch Marché K, Provigo und Walmart (dieser ist etwas außerhalb der Stadt). Montréal hat viele Wochenmärkte, wie Marché Jean Talon oder Marché Atwater. Drogeriemärkte, wie Pharmaprix oder Jean-Coutu, gibt es auch überall und diese bieten neben Kosmetiksachen auch Medikamente an und verfügen über eine kleine Abteilung mit Nahrungsmitteln. Supermärkte und Drogeriemärkte haben meist bis neun oder zehn Uhr abends geöffnet. Alkoholische Getränke bekommt man in Supermärkten oder beim SAQ. Montréal ist bekannt für viele „Corner shops“ Kioske, wie Couche-Tard und die sogenannten Dépanneurs, oder kurz Déps. Diese haben auch bis spät in die Nacht oder gar 24h auf. Einige Lebensmittel, wie Fleisch, Gemüse, Obst und Alkohol sind dort teurer als in Deutschland, aber oft gibt es Angebote, wie „two for one“. Sich Lebensmittel von einem Supermarkt liefern zu lassen ist auch eine Möglichkeit viele Sparangebote zu bekommen. Der Supermarkt Métro oder PA wären da gute Anlaufstellen, jedoch muss man mit etwa \$5 Lieferungskosten rechnen und der Lieferant kommt nie zur ausgewählten Lieferzeit. Was man aber beachten muss, ist dass in den Preisen die Mehrwertsteuern von 13% nicht enthalten sind – diese werden an der Kasse drauf addiert.

b) Informationen zur Hochschule

Genaue Semesterzeiten

Semesterbeginn in Montréal ist nach dem Labour-Day Weekend am 03. September. Ich bin etwa eine Woche vorher angereist und habe bis kurz vor Weihnachten dort gelebt. Meine letzte Prüfung hatte ich am 17. Dezember und das Semester ging offiziell bis zum 19. Dezember. Viele Austauschstudenten sind Ende August angereist, um sich einzuleben, bevor man zu der Pflichtveranstaltung für Austauschstudenten gehen muss, welche bei mir am 29. August stattgefunden hat.

Bewerbungsprozedere

Zur Vorbereitung habe ich mir die Erfahrungsberichte vorheriger Austauschstudenten durchgelesen. Die Bewerbung erfolgt über seinen Primuss Zugang, wo man all seine persönlichen Daten eingeben inklusive Dokumente, wie Lebenslauf, Transcript of Records etc hochladen muss. Danach muss diese Bewerbung per Post an das international Office der

Lothstraße gesendet werden. Die Frist hierfür ist für ein Outgoing im WS der 01.12 im Jahr zuvor. Für die UQAM benötigt man ein Sprachzertifikat des DAADs, welches an der FK13 gemacht werden kann. Hierfür sollte man sich frühzeitig für einen Termin anmelden. Ein Motivationsschreiben musste bei meiner Bewerbung nicht verfasst werden, jedoch wurden alle Bewerber zu einem Gespräch in das internationale Office der Lothstraße eingeladen, quasi wie ein Interview. Hier hat man mit anderen Bewerbern ein Gruppeninterview, in dem nach seiner persönlichen Motivation, Einstellung, Kenntnis über das Land und die politische Lage gesprochen wird. Das Interview wird auf Englisch sein.

Campus

Die UQAM hat ihren Campus direkt in der Innenstadt bei der Metro Station Berri UQAM. In der Umgebung gibt es noch weitere Campus, wo auch ein paar englische Vorlesungen gehalten werden können. Je nach dem in welchem Fachbereich man einen Kurs gewählt hat, kann es sein, dass man in verschiedenen Gebäuden und Campus seine Vorlesungen hat. Alle Gebäude sind unterirdisch mit der Metro verbunden, was bei schlechtem Wetter und im Winter vorteilhaft ist. Dies heißt aber auch, dass viele Vorlesungsräume gar keine Fenster haben. Die UQAM ist um einiges größer als die HM – es gibt Cafés, Restaurants und Getränke- und Snackautomaten überall in den Gängen.

International Office/Erasmusbüro

Man ist beim international Office der UQAM in sehr guten Händen. Man wird gut darüber informiert, welche Ansprechpartner für was zuständig sind und wie man diese erreichen kann. Auch gibt es im zentralen Campus ein Büro, an das man sich immer wenden kann. Über jegliche Veranstaltungen wird man in wöchentlichen Emails des international Office mit „News der Woche“ informiert und auch bei Facebook wird man immer auf den Laufenden gehalten über Partys, Reisen und spezielle Veranstaltungen nur für Austauschstudenten.

Einführung für Incomings

In der Woche vor Semesterbeginn hat man jedoch einen verpflichtenden Orientationstag, bei dem man alle Informationen über Uni, Campus, Bücher, Vorlesungen, Kontaktpersonen, Stadt etc. bekommt. Diese Veranstaltung ist nur für Austauschstudenten und schon mal eine gute Möglichkeit, um erste Kontakte zu knüpfen. Anschließend wird meist in eine Bar gegangen. Genauere Informationen zu dieser Pflichtveranstaltungen gibt es in den Emails von ESG UQAM.

Für später in Montréal eintreffende Austauschstudenten gibt es noch einen Ersatztermin, etwa eine Woche später, worauf in den Emails nochmals eingegangen wird.

Kurse:

Zu seinen Bewerbungsunterlagen bei Primuss muss man eine vorläufige Kurswahl mitabgeben. Nach der Zusage benötigt das international Office der FK14 ein Learning-Agreement mit seinen gewünschten Kursen. Ich habe fünf Kurse gewählt, davon drei auf Französisch und zwei auf Englisch belegt. Eine Vorlesung dauert drei Stunden. Meine besuchten Kurse waren:

DSR4700: Gestion internationale et cultures

Dieser Kurs ist etwa mit interkulturellem Management vergleichbar. Man lernt verschiedene Kulturen und wissenschaftliche Kulturmodelle kennen, die man im Unterricht anhand von Fallbeispielen und vielen Dokumentationen untersucht. Ich fand die Vorlesung interessant, jedoch habe ich nicht wirklich etwas sinnvolles gelernt. Man muss eine individuelle Arbeit abgeben, in Gruppenarbeit eine Fallstudie während einer Vorlesung bearbeiten, eine schriftliche Arbeit im Team mit Präsentation machen und eine Abschlussprüfung schreiben. Die Professorin hat die Vorlesung jedoch interessant und lebhaft gestaltet mit Gruppendiskussionen.

ESG1114: Doing Business in North America

Dieser Kurs lässt sich als „how to become an entrepreneur“ beschreiben. Die Vorlesungen bestehen überwiegend aus Gastvorträgen von Entrepreneur, die in Nordamerika tätig sind. In einer Gruppe muss man über das Semester hinweg eine Produkt- oder Serviceidee entwickeln, welche man Anfang Dezember mit business deck und business pitch vorstellen muss. Am Ende des Semesters gibt es dann eine Abschlussprüfung. Ich fand den Kurs sehr interessant und der Professor ist sehr dynamisch und gestaltet seine Vorlesungen sehr lebhaft. Auch wenn ich nicht viel Nützliches gelernt habe, hatte ich viel Spaß daran eine Businessidee als Team zu erstellen.

EUT5109: Tourisme Urbain

Dieser Kurs handelte von Urbanismus, beziehungsweise von Tourismus im urbanen Umfeld. Die Vorlesungen waren in zwei Teile aufgeteilt. Bis zur Zwischenprüfung hatten wir einen jungen Masterstudenten, der eher über Ausprägungen und Entwicklung des urbanen Tourismus sprach, während der ältere Professor in der zweiten Hälfte auf Definitionen und Rahmenbedingungen einging. Beide haben die Vorlesungen interessant gestaltet und uns Studenten miteinbezogen. Diskussionen waren stets willkommen. Es gab wieder eine Zwischen- und Abschlussprüfung und eine Hausarbeit, die mit einem Partner geschrieben werden musste. Für diese Arbeit gab es eine

Exkursion mit Reiseführer durch Downtown Montréal und darauf basierend sollte man sich in der Hausarbeit dem urbanen Tourismus in Montréal befassen und die im Kurs besprochenen Themen anhand dieses Beispiels analysieren. Mir hat dieser Kurs sehr gut gefallen, jedoch fehlte mir der rote Faden. Ich hatte das Gefühl, dass viele Inhalte wiederholt worden sind und im Fazit mit wenig Wissen aus dem Kurs hinausgegangen bin.

EUT5509: Nourrir la ville

Dieser Kurs befasste sich mit der Agrikultur Montréal und Québecs. Es wurde viel über die Evolution der Agrikultur in der Region Québec gesprochen, über die Entwicklung der Versorgungsarten der Bevölkerung, über Herausforderungen und über die gastronomische Szene Montréal. Der Kurs wurde basierend auf zwei Quiz, eine Gruppenarbeit mit Präsentation, einer Hausarbeit und einer Abschlussprüfung benotet. Der Professor hatte viel Hintergrundwissen das er während er Vorlesung mit uns teilte, jedoch waren es teilweise zu viele Informationen und nichts wissenswertes, sodass ich nie so recht wusste, was essentiell wichtig ist. y

MKG5334: Digital marketing

Dieser Kurs ergänzte die an unserer Fakultät bereits behandelten Kurse Marketing eins und zwei. In diesem auf English gehaltenen Kurs wird näher auf Marketingstrategien im Social Media und Advertising eingegangen. Der Professor bringt viele Praxisbeispiele während der Vorlesung. Im Kurs gab es eine Zwischen- und eine Abschlussprüfung, eine kleine Gruppenpräsentation zu einem Thema und eine Gruppenarbeit. Bei dieser mussten wir uns ein Unternehmen in Montréal raussuchen und deren Marketingstrategien analysieren und Verbesserungsvorschläge liefern. Hier musste man eine Hausarbeit abgeben und sein Projekt anschließend vorstellen. Die Vorlesungen waren meist eher im Belehrungsstil, während die Studenten hin und wieder miteinbezogen worden sind.

In den französischen Kursen ist man unter Québécois eventuell die Einzige Austauschstudentin, während die auf English gehaltenen Vorlesungen von Austauschstudenten dominiert werden. Für Kurse auf Französisch ist dieser Link zu besuchen: https://etudier.ugam.ca/recherche-cours?disc_code=078&disc_nom=%C3%89tudes+urbaines+et+touristiques. Hier ist der Link für Kurse auf English der ESG UQAM Fakultät: <https://international.esg.ugam.ca/en/courses-given-in-english-description/>

Als Austauschstudent darf man in französischen Kursen (aber nicht bei Sprachkursen) während der Prüfungen ein Wörterbuch verwenden. Zu Beginn des Semesters am Besten einfach auf den

Professor zugehen und nachfragen. Das Niveau ist im Vergleich zu den Prüfungen an der HM leichter und man hat mehrere Chancen eine gute Note zu schreiben, anstatt nur eine finale Prüfung zu haben. Bis Mitte September kann man seine Kurse wechseln, abwählen und tauschen. Dies darf aber nicht ohne Absprache mit dem internationalen Office der FK14 gemacht werden. Für einige Kurse gibt es Pflichtlektüren oder vorlesungsbegleitende Bücher, die gekauft werden müssen. Anfangs des Semesters gibt es einen Bücherbasar der UQAM, wo man vergünstigt seine Bücher kaufen kann. Für einen Neukauf gibt es offizielle Bücherläden der UQAM namens Coop. Für die ESG gibt es den ESG Coop Laden – beide befinden sich am Campus. Ansonsten empfehle ich bei Facebook Gruppen zu suchen, um Bücher von vorherigen Studenten zu kaufen.

c) Integration und Kontakt mit Einheimischen und mit Austauschstudierenden

Schon bei dem Orientationstag lernt man viele Studenten aus der ganzen Welt kennen. Die Mehrzahl scheint aus Frankreich zu kommen, jedoch lernt man Studenten aus jeder Ecke der Welt kennen. Es sind etwa 500 Austauschstudenten, von denen die meisten für ein Semester an der ESG UQAM studieren werden.

Einheimische kennenlernen tut man eher in den französischen Vorlesungen, oder wenn man in einer WG wohnt. Diese sprechen aber gerne Französisch oder Englisch mit einem.

Die Gruppe VOYA-G kümmert sich um Veranstaltungen für uns Austauschstudenten und bietet viele Ausflüge für einen günstigen Preis an. Dies ist eine Möglichkeit, um viele Leute erneuert wiederzusehen und gleichzeitig die Umgebung und die Stadt kennenzulernen.

d) Allgemeines Fazit und Empfehlungen an die nachfolgenden Studierenden

Mir hat der Austausch in Montréal sehr gut gefallen und werde definitiv wiederkehren. Am meisten hat mir wirklich die Zweisprachigkeit gefallen und mich motiviert, weiterhin an meinem Französisch zu arbeiten, auch wenn das Québécois wie eine komplett andere Sprache ist. Ich empfehle sich für die ESG UQAM zu entscheiden, wenn man an beiden Sprachen Interesse hat und die etwas andere nordamerikanisch-französische Kultur kennenlernen möchte. Québec ist sehr schön und bietet sehr viele Möglichkeiten für Ausflüge oder Kurzreisen an. Während dem Semester muss man jedoch auch mal Zeit zum Lernen finden, denn wie schon gesagt werden vereinzelt individuelle Aufgaben und Arbeiten von einem verlangt. Mit etwas Aufwand auf das ganze Semester verteilt, ist dies aber problemlos zu schaffen. Während des Auslandssemester hat man definitiv einen guten Ausgleich zwischen Uni und Freizeit.

4. Fotos von Partnerhochschule, Stadt und Land



Ottawa mit Blick auf das Parlamentsgebäude



Poutine mit Toppings nach Wahl bei La Banquise und Aussicht auf Toronto mit Lake Ontario See



Aussicht von Mont Royal auf Montréal



Québec City